Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1985)

Artikel: Der Maler Max Byland : 1905-1983
Autor: Byland-Cadieli, C.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787556

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

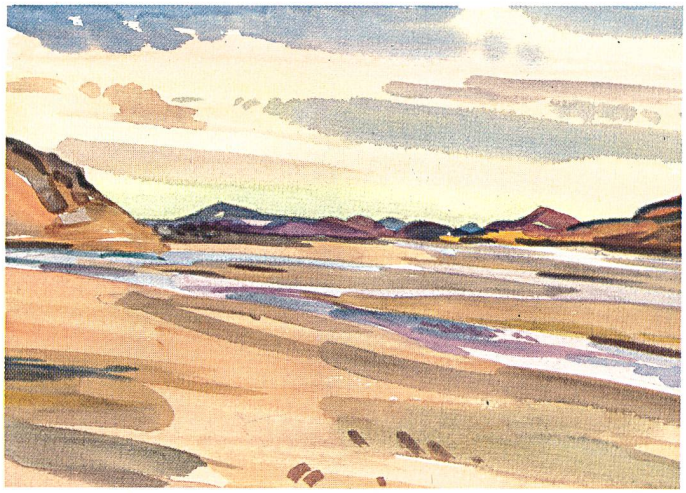
Der Maler Max Byland

1905 – 1983

Max Byland, am 21. Januar 1905 in Aarburg geboren, befasste sich schon als Knabe mit der Malerei. Seine Zeichnungen und Aquarelle aus der Jugendzeit zeugen für sein frühes Interesse an der Kunst. In der Primarschule zeichnete Max einmal seinen Lehrer und brachte ihm das Werk zur Ansicht. Doch dieser, ein würdiger Herr mit Vollbart, wollte ihm die Selbstanfertigung nicht glauben. Er konnte den Ungläubigen nur überzeugen, indem er das Portrait vor den Augen des Lehrers nochmals zeichnete. Lust und Freude am exakten Zeichnen von Landkarten begann schon in den Knabenjahren. Mit 15 Jahren erhielt Max für ein Gemälde der Festung Aarburg den 1. Preis im Wettbewerb des Pestalozzikalenders, eine silberne Taschenuhr.

Während der Studienzeit musste die Malerei etwas in den Hintergrund treten. Jedoch besuchte er in Basel die Kunstgewerbeschule. Während seines Studienaufenthaltes in Paris bewirkten Besuche von Museen und Galerien, sowie von Zeichnungs-Ateliers die Auseinandersetzung mit dem Impressionismus. Hier begann auch eine fruchtbare Freundschaft mit Guido Fischer, Kunstmaler und späterer Konservator des Kunstmuseums Aarau. Ein kleiner Kreis junger Schweizer fand sich zu interessanten Diskussionen über Kunst und deren Probleme.

In die Schweiz zurückgekehrt, standen vorerst die Studien für das Bezirkslehrer-Patent an erster Stelle. Die dreissiger Jahre waren ausgefüllt mit Arbeitslosigkeit, Stellensuche, Heirat und Drohung des Zweiten Weltkrieges. So existieren aus diesen Jahren kaum Bilder. Nach dem Krieg, um 1946, begann dann eine über jahrzehnte dauernde Arbeitsperiode. Mit feinen Pinseln und zarten Farbtönen gemalte Aquarelle entstanden. Bald wurden Farbe und Pinselstrich kräftiger und grosszügiger. Im Jahre 1963 gelang es dem Malerfreund Kurt Hediger, Max Byland zu seiner ersten Ausstellung zu



1 Landmannalaugur 16. 7. 71

2 Landmannalaugur 16. 7. 71

Einleitung

Island wird das Land aus Feuer und Eis genannt. Man könnte es aber ebenso gut nach seinen zahlreichen grossartigen Wasserfällen benennen, deren Tosen in der schweigenden Umwelt weithin hörbar ist.

Island ist ein Paradies für Geologen und Mineralogen. Eine bunte Palette zahlreicher Mineralien und vulkanischer Ablagerungen leuchtet in den verschiedensten Farben. Schwefliges Gelb wechselt mit lichtem Blau, über das Violett, Rot, bis zum Braun und Schwarz. Vegetationslose Wüste und doch ein faszinierendes Farbenspiel, das den Maler zwingt, die herrlichen Motive festzuhalten.

3 Jökulldalur 18. 7. 71

4 Jökulldalur 18. 7. 71

5 Gaesavatn (Gänsesee) 19. 7. 71

bewegen. Im Zeichnungssaal des Hofmattschulhauses stellten die beiden Maler dem Publikum ihre Werke vor. Max Byland war überrascht und erfreut über die positive Aufnahme seiner Arbeiten. Er benutzte jede freie Stunde, um draussen in der Natur seine Bilder zu gestalten. Selbst Vorfrühlings- und Winterbilder entstanden bei grösster Kälte. Der Besuch regionaler und schweizerischer Ausstellungen, die fast jede Woche auf dem Programm standen, gaben dem Maler Impulse für sein eigenes Schaffen. Der Kontakt mit Malern und kunstinteressierten Freunden war Max Byland ein Bedürfnis. Mit seinem Freund aus der Kantonsschulzeit, Werner Tobler, Brugg, konnte er sich über Malerei und alle geistigen Interessen gründlich aussprechen.

Nach seiner Pensionierung 1970, identifizierte sich Max Byland voll und ganz mit seiner Malerei. Auch seine schwere Krankheit die er seit 1979 vier Jahre lang in vorbildlicher Weise durchlitten hat, konnte ihn nicht von seinem künstlerischen Schaffen abhalten. Drei Wochen vor seinem Tod schuf er sein letztes Werk, «Abschied vom Herbst» in leuchtenden Farbtönen, wahrscheinlich im Bewusstsein, dass es auch ein Abschied von seiner geliebten Malerei sei.

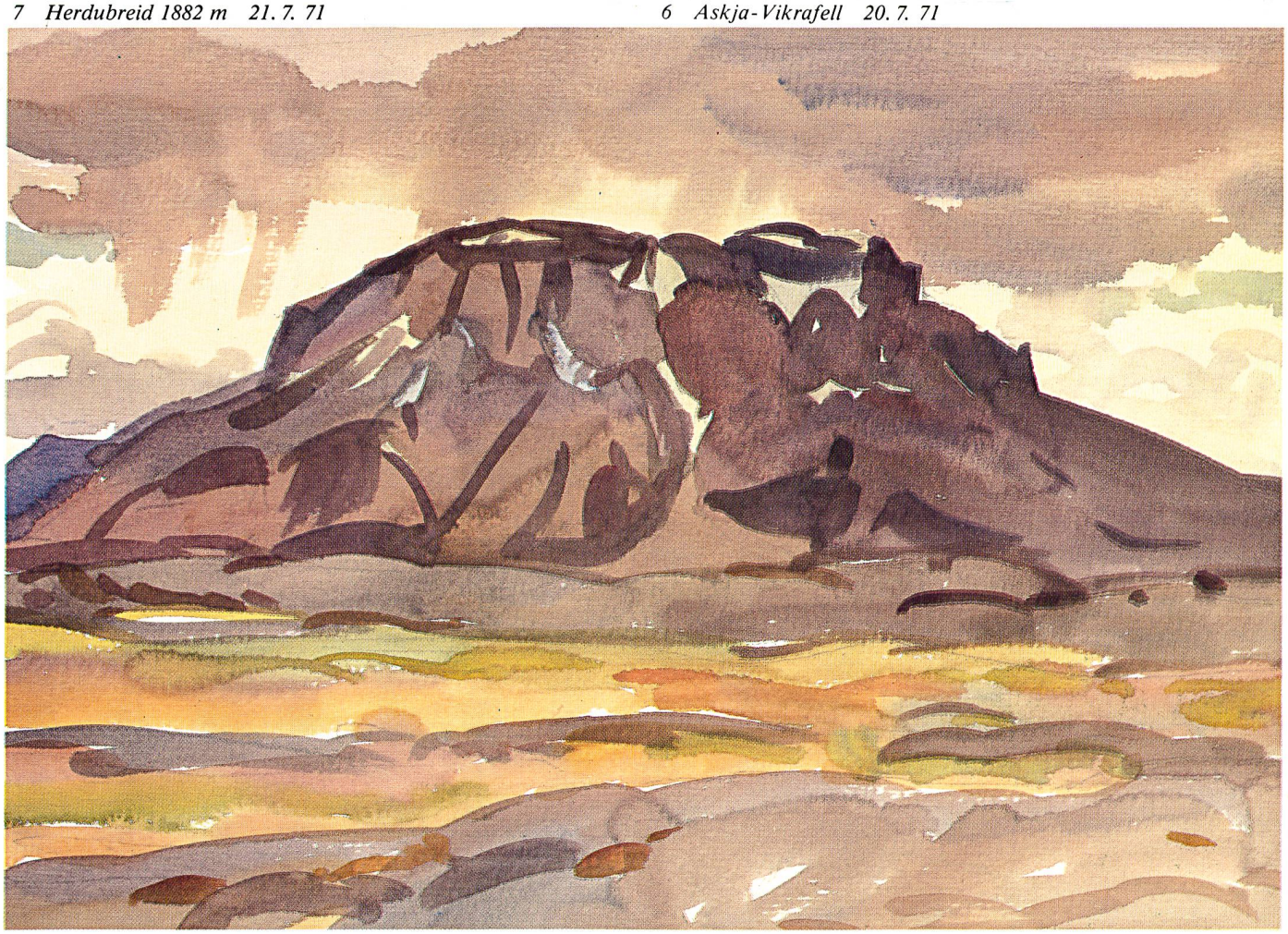
Auf unzähligen Auslandreisen brachte der Maler Byland seine Faszination an unserem herrlichen Planeten mit Pinsel und Zeichenstift zu Papier. 1971 bereiste er mit dem Lehrerverein Island und war tief beeindruckt von der urtümlichen, gewaltigen Naturlandschaft. Er brachte 13 Aquarelle mit nach Hause. Sie waren sein liebstes Werk und er wollte sich nie von ihnen trennen. Mögen diese Farbsymphonien weiterhin Auge und Herz erfreuen.

Die 13 Aquarelle können im Januar 1985 im Dachgeschoss des Museums besichtigt werden.

C. Byland-Cadieli

Die lebendigen Bilder von Max Byland führen Sie durch die heile isländische Urwelt von grossartigem Gepräge; wenn sie ruht, friedvoll und still; wenn sie aber losbricht, gewaltig, alles zerstörend! —

Der Herdubreid (Brotberg) ist ein gewaltiger Basaltklotz. Basalt, die Urlava, formt im Innern Islands weitgehend die Landschaft. Basalt ist glashart, widersteht daher jeder Art von Erosion. Basaltwände, oft senkrecht auftragend, bis 600 Meter hoch, beherrschen, weithin sichtbar, die vulkanische Landschaft. Es handelt sich um sog. Säulenbasalt, in ähnlich exakter, geometrischer Form wie unsere Bergkristalle. Basaltklippen- und Wände bilden auch das Fundament zu den erwähnten grossartigen Wasserfällen.

6 Askja-Vikrafell 20. 7. 71

7 Herdubreid 1882 m 21. 7. 71